

Seite: 15
Ressort: Wirtschaft
Rubrik: FR Deutschlandausgabe

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 69.689 (gedruckt) 57.861 (verkauft)
61.835 (verbreitet)
Reichweite: 0,20 (in Mio.)

Kodex für Transparenz kommt

Pharmabranche kämpft gegen Korruption

Von Timot Szent-Ivanyi

Die Pharmaunternehmen sprechen von einem Meilenstein, Kritiker von einem Rückschritt im Kampf gegen die Korruption: Das Bundeskartellamt hat grünes Licht für den sogenannten Transparenzkodex der forschenden Pharmaunternehmen gegeben. Darin verpflichten sich die Firmen, Zuwendungen etwa an Ärzte offen zu legen. "Für Industrie und Ärzteschaft geht es gleichermaßen darum, Glaubwürdigkeit, Akzeptanz und Vertrauen gegenüber Patienten zu sichern", erklärte die Verbands-Hauptgeschäftsführerin Birgit Fischer.

Die Selbstverpflichtung soll zum 1. Januar 2015 in Kraft treten. Geplant ist, dass alle direkten und indirekten Zuwendungen an die Ärzte und deren Organisationen erfasst und veröffentlicht werden. Dazu zählen nach Angaben des Verbandes der forschenden Arzneimittelhersteller (VFA) Honorare für Vorträge und Beratungen, die Übernahme von Teilnahmegebühren an Fortbildungsveranstaltungen sowie die Erstattung von Reise- und Übernachtungskosten. Die Veröffentlichung bedarf allerdings der Zustimmung des betroffenen Arztes. Eine einmal ge-

bene Zustimmung kann jederzeit vom Mediziner widerrufen werden.

Die Ärzte-Initiative Mezis ("Mein Essen zahl ich selbst") betrachtet die Selbstverpflichtung als Ablenkungsmanöver. "Die Pharmaunternehmen wollen verhindern, dass per Gesetz gegen Korruption im Gesundheitswesen vorgegangen wird", sagte Mezis-Geschäftsführerin Christiane Fischer der FR. Die Branche wolle den Eindruck erwecken, dass ein Eingreifen des Gesetzgebers überflüssig sei.

Zuwendung an Ärzte offenlegen

Wörter: 191

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Rundschau GmbH, Frankfurt am Main